

Verbraucherpreisindex

Kontextfaktoren



Handlungsfeld 1: Diabetesrisiko reduzieren



Alle Altersgruppen

Hintergrund

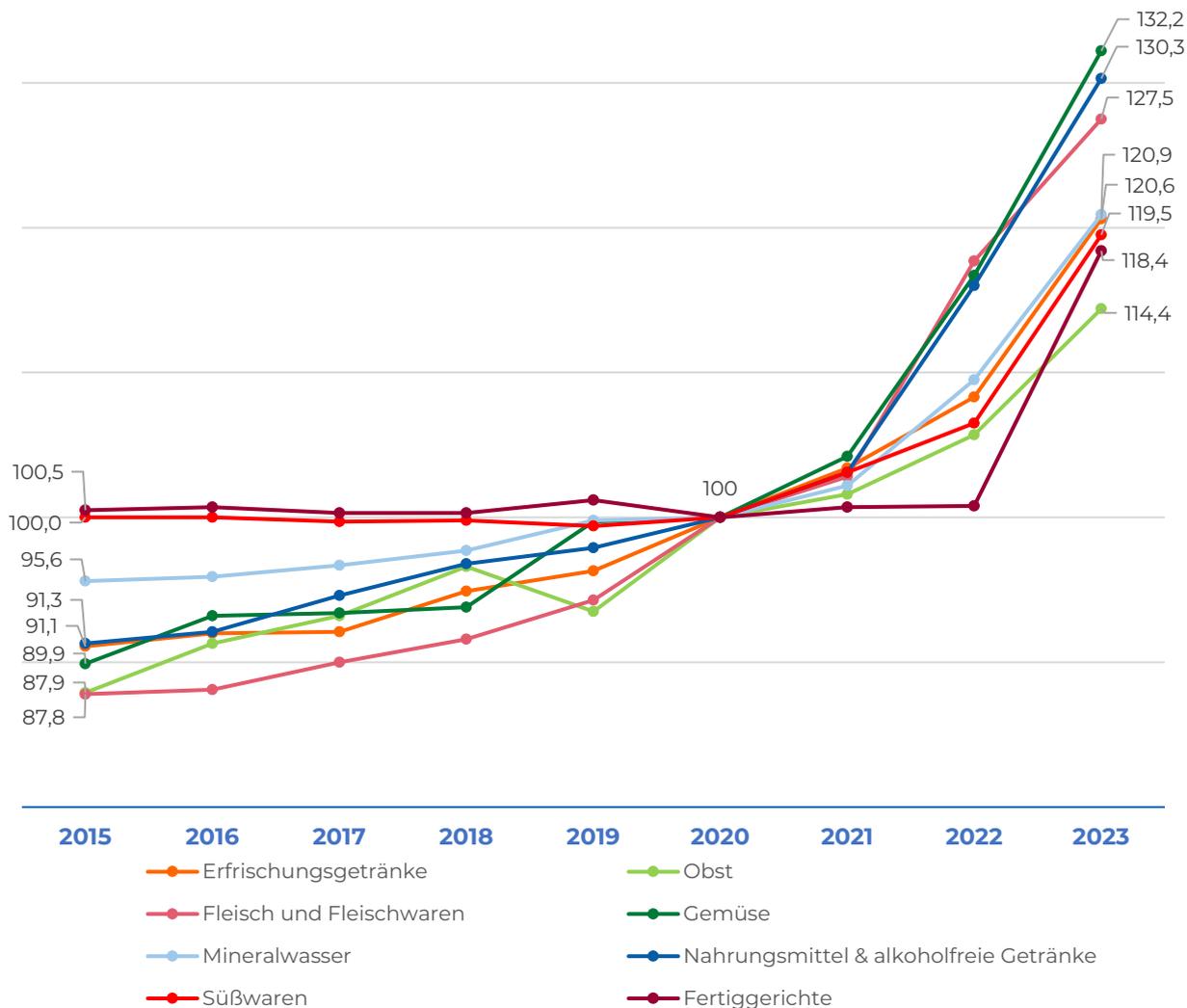
Neben individuellen, verhaltensbasierten Faktoren spielen verhältnisbasierte Faktoren, auch Kontextfaktoren genannt, eine wichtige Rolle bei der Prävention von Typ-2-Diabetes. Im Rahmen der Primärpräventionen umfassen Kontextfaktoren Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen, aber auch gesundheitspolitische Maßnahmen, die das Risiko für die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes beeinflussen können.

Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die „durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen“ [1]. Die jährliche Veränderung des Verbraucherpreisindex (Vergleich zum Vorjahr) wird umgangssprachlich als Teuerungs- bzw. Inflationsrate bezeichnet. Da Lebensmittelpreise das Einkaufsverhalten beeinflussen können, insbesondere von finanziell schlechter gestellten Personen [2, 3], wird der Verbraucherpreisindex für ausgewählte und in Zusammenhang mit dem Typ-2-Diabetesrisiko beschriebene Lebensmittelgruppen [4, 5] dargestellt. Zur Einordnung der Ergebnisse werden zudem der Verbraucherpreisindex für alle Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke insgesamt sowie für Mineralwasser berichtet.

Kernaussagen

- ▶ Im Zeitraum zwischen 2015 und 2023 ist der Preis für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke in den Jahren 2022 und 2023 am stärksten gestiegen.
- ▶ Insbesondere für Gemüse sowie Fleisch und Fleischwaren ist eine deutliche Preiserhöhung in den Jahren 2022 und 2023 zu beobachten.

Abbildung 1: Zeitliche Entwicklung des Verbraucherpreisindex zwischen 2015 und 2023 (Indexbasis 2020 = 100).



Ergebnisse

Der Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ist zwischen 2020 und 2023 um 30,3 % gestiegen. Für Gemüse (+ 32,2 %) und Fleisch und Fleischwaren (+ 27,5 %) fällt der Preisanstieg im Vergleich zu Obst (+ 14,4 %), Fertiggerichten (+ 18,4 %), Süßwaren (+ 19,8 %), Erfrischungsgetränken (+ 20,6 %) und Mineralwasser (+ 20,9 %) höher aus. Im Vergleich zum Preisanstieg für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke zwischen 2015 und 2020 (9,5 %) sind die Preise zwischen 2020 und 2023 deutlicher angestiegen.

Fazit

Für alle betrachteten Lebensmittel ist eine Preissteigerung im betrachteten Zeitraum von 2015 bis 2023, insbesondere in den letzten 3 Jahren dieses Zeitraums, zu verzeichnen. Bei allen Lebensmittelgruppen (außer Fleisch und Fleischwaren) ist der Preisanstieg im Jahr 2023 am höchsten. Ein vergleichsweise geringer Preisanstieg im Zeitverlauf von 2015 bis 2023 ist für Süßwaren und Fertiggerichte zu beobachten, deren erhöhter Konsum mit einem erhöhten Risiko für Typ-2-Diabetes und weitere nichtübertragbare Erkrankungen verbunden ist. Lebensmittel wie Obst und Gemüse, deren regelmäßiger Konsum als protektiv für Typ-2-Diabetes und einige andere nichtübertragbare Erkrankungen beschrieben wird, weisen eine deutliche Preissteigerung seit 2015 auf. Als Public-Health-Maßnahme könnte eine Veränderung der Lebensmittelbesteuerung [6-8] erwogen werden, um eine Ernährung mit Lebensmitteln, die als gesundheitsfördernd gelten, für die gesamte Bevölkerung unabhängig vom verfügbaren Einkommen zu begünstigen.

Methodik und Datenquellen

Definition

Der Indikator Verbraucherpreisindex wird für Fleisch und Fleischwaren, Fertiggerichte, Süßwaren, Obst, Gemüse, Erfrischungsgetränke (ohne Mineralwasser), Mineralwasser und Nahrungsmittel & alkoholfreie Getränke (insgesamt) berichtet und ist jeweils definiert als durchschnittliche prozentuale Preisveränderung in einem bestimmten Jahr mit Bezug zu einem Basisjahr.

Bezug

Nach dem Inlandskonzept werden alle Ausgaben berücksichtigt, die in Deutschland getätigt werden, das heißt neben den Ausgaben von beispielsweise Single-Haushalten, Ehepaaren, Familien oder Rentnerehepaaren auch die Ausgaben ausländischer Touristinnen und Touristen [1].

Datenquelle

Statistisches Bundesamt (Destatis)

Berechnung

- **Beschreibung:** Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die private Haushalte für Konsumzwecke kaufen, im Vergleich zu einem definiertem Basisjahr. Dabei werden Konsumbereiche (z. B. Nahrungsmittel) und Unterbereiche (z. B. Gemüse, Fleisch und Fleischwaren) differenziert. Weitere Informationen sind unter Destatis, 2024 [1] zu finden. Für die Berechnung des Verbraucherpreisindex werden Gewichtungen verwendet [9]. Der Verbraucherpreisindex der oben aufgeführten Lebensmittelgruppen ist für die Jahre 2015 bis 2023 mit 2020 (VPI = 100) als Basisjahr dargestellt. Für die Beschreibung der prozentualen Veränderung der Preise im Zeitraum 2015 bis 2023 erfolgte eine Umrechnung der Daten mit Basisjahr 2020 auf das Basisjahr 2015.

Datenqualität

Der Verbraucherpreisindex wird jährlich mit Bezug zu einem festgelegten Basisjahr (aktuelles Basisjahr 2020) berechnet. Vergleiche mit Werten aus den vorhergehenden Jahren mit einem anderen Basisjahr sind daher nur eingeschränkt möglich. Weitere Informationen zur Datenqualität sind an anderer Stelle zusammengefasst [1].

Datendownload

Robert Koch-Institut. (2024). Ergebnisse der Nationalen Diabetes-Surveillance 2015 – 2024 [Data set]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14935276>

Referenzen

1. Statistisches Bundesamt (Destatis). Verbraucherpreisindex (VPI). 2024 [cited 15.08.2024]. Available from: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Erlaeuterungen/verbraucherpreisindex.html>.
2. Kersting M, Claussen K. Wie teuer ist eine gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche? Die Lebensmittelkosten der Optimalen Mischkost als Referenz für sozialpolitische Regelleistungen. *Ernährungs Umschau*. 2007;54(9):508-13.
3. Rao M, Afshin A, Singh G, Mozaffarian D. Do healthier foods and diet patterns cost more than less healthy options? A systematic review and meta-analysis. *BMJ Open*. 2013;3(12):e004277. doi: 10.1136/bmjopen-2013-004277.
4. Eyles H, Ni Mhurchu C, Nghiem N, Blakely T. Food Pricing Strategies, Population Diets, and Non-Communicable Disease: A Systematic Review of Simulation Studies. *PLoS Med*. 2012;9(12):e1001353. doi: 10.1371/journal.pmed.1001353.
5. Schwingshackl L, Hoffmann G, Lampousi A, Knüppel S, Iqbal K, Schwedhelm C, et al. Food groups and risk of type 2 diabetes mellitus: a systematic review and meta-analysis of prospective studies. *Eur J Epidemiol*. 2017;32(5):363-75. doi: 10.1007/s10654-017-0246-y.
6. Itria A, Borges SS, Rinaldi AEM, Nucci LB, Enes CC. Taxing sugar-sweetened beverages as a policy to reduce overweight and obesity in countries of different income classifications: a systematic review. *Public Health Nutr*. 2021;24(16):5550-60. Epub 07/05. doi: 10.1017/S1368980021002901.
7. Niebylski ML, Redburn KA, Duhaney T, Campbell NR. Healthy food subsidies and unhealthy food taxation: A systematic review of the evidence. *Nutrition*. 2015;31(6):787-95. Epub 2015/05/03. doi: 10.1016/j.nut.2014.12.010.
8. Tönnies T, Heidemann C, Paprott R, Seidel-Jacobs E, Scheidt-Nave C, Brinks R, et al. Estimating the impact of tax policy interventions on the projected number and prevalence of adults with type 2 diabetes in Germany between 2020 and 2040. *BMJ Open Diabetes Res Care*. 2021;9(1). doi: 10.1136/bmjdr-2020-001813.
9. Statistisches Bundesamt (Destatis). Preise. Verbraucherpreisindex für Deutschland. Wägungsschema für das Basisjahr 2020. 2023 [cited 15.08.2024]. Available from: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Downloads/waegungsschema-2020.pdf>.

Impressum

Herausgeber

Robert Koch-Institut · Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Nationale Diabetes-Surveillance · Nordufer 20 · 13353 Berlin

Zitierweise

Nationale Diabetes-Surveillance am Robert Koch-Institut (2024)
Ergebnisse der Diabetes-Surveillance 2015 – 2024.
Kontextfaktoren: Verbraucherpreisindex– Alle Altersgruppen.
Robert Koch-Institut, Berlin. doi: 10.25646/12285.

Open access

[CC BY 4.0 Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Förderungshinweis

Das Projekt zum Aufbau einer Nationalen Diabetes-Surveillance am Robert Koch-Institut mit Erweiterung zu einer NCD-Surveillance (2015 – 2024) wurde gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit (Förderkennzeichen: GE20150323, GE20190305, 2522DIA700, 2523DIA002).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages